

John Fullerton: Celebrating 1895. The Centenary of Cinema

London, Rom, Sidney: John Libbey & Company Pty Ltd. 1998, 288 S., ISBN 1-86462-015-3, £ 35.00

Auch wenn das Jubiläumsjahr der Kinematografie bereits länger hinter uns liegt, gehört *Celebrating 1895* zu der Kategorie Bücher, auf die man auch lange nach dem Ereignis immer wieder zurückgreift. 27 Vorträge eines viertägigen Kolloquiums in Bradford im Juni 1995 wurden ausgesucht, um das frühe Kino aus verschiedenen Perspektiven heraus zu präsentieren, ergänzt um einige Beiträge, die bereits vorher erschienen. Fünf Schwerpunkte kristallisierten sich dabei heraus: Film als technische Neuheit um die Jahrhundertwende (unter Berücksichtigung seiner Archivierung); Kinos, Filmvorstellungen und das Publikum; Formen populärer Kunst (Melodrama, Comic, Erzählung etc.) und ihre Beziehung zum Film; der Platz des neuen Mediums in der Auseinandersetzung um öffentliche und private Sphäre; Überlegungen zur formalen Entwicklung des Films. Obwohl sich die Mehrheit der Artikel auf die Frühzeit der Kinematografie, d. h. auf die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg bezieht, gehen einige der Autoren mit ihren Analysen bis ans Ende der zehner Jahre (und darüber hinaus).

Angesichts der reichhaltigen Themenwahl und des zumeist hohen Niveaus der Beiträge ist der Gedanke John Fullertons verständlich, das Bradford-Symposium mit der legendären Brighton-Tagung der Filmarchive der FIAF im Jahre 1978, die für die Anerkennung des Kinos der Frühzeit bestimmend war, auf eine Ebene zu stellen (auch wenn in Bradford zwangsläufig das Gefühl, Neuland zu betreten, fehlte). Allerdings hieße dies, andere Tagungen (wie sie u. a. von den Vereinigungen DOMITOR und AFRHC, Initiativen wie CineGraph, Universitäten wie Utrecht, Udine, Montréal, Paris etc., dem Festival Le Giornate del Cinema Muto und anderen Institutionen organisiert wurden) zu ignorieren, bei denen zum Teil schon lange vorher wichtige Beiträge zur Erforschung der Pionierjahre geliefert wurde.

Auch wenn man den Wert von *Celebrating 1895* etwas weniger hoch ansetzt, zeigt das Buch auf jeden Fall das breite Interesse, das diese Periode der Filmgeschichte inzwischen, d. h. siebzehn Jahre nach Brighton, weltweit gefunden hat. Neben 'Veteranen' der Frühzeit-Forschung wie dem Amerikaner Richard Abel (Veränderungen in den amerikanisch-französischen Kinobeziehungen von 1908 bis 1916), den Engländern Ben Brewster (Schauspielstil im europäischen Film der zehner Jahre) und Stephen Bottomore (Monarchen und ihr Umgang mit dem neuen Medium) oder dem Schweden Jan Olsson (Zensurlisten und *screenplays* als Quellen für die historische Verwendung von Großaufnahmen) finden sich auch viele

Vertreter der 'jüngeren' bzw. 'jüngsten Generation' der Frühzeit-Forscher. Zu den letzteren gehören u. a. der Schwede Mats Björkin (die Filmproduktion der Orientaliska Teatern 1911-1992) und der Däne Casper Tybjerg (der Sensationsfilm in Dänemark).

Viele bekannte Namen finden sich unter den Autoren: Kristin Thompson beschreibt, wie sich narrative Prinzipien des frühen klassischen Kinos bis heute fortgesetzt haben. Der Filmhistoriker Deac Rossell führt frühe Kinopraktiken auf die Tradition der *Laterna magica* zurück. Nicholas Hiley untersucht das Kinopublikum in England zwischen 1895 und 1920. William Uricchio und Roberta Pearson lesen Zeugnisse aus der Zeit um 1908 gegen den Strich und kommen zu neuen Erkenntnissen über den Anti-Nickelodeon-Kampf in den USA; Archivleiter und Dozent Frank Gray vergleicht James Williamsons *Attack on a China Mission* mit der zeitgenössischen Wahrnehmung des Boxeraufstands. (Die Artikel von Deac Rossell, Frank Gray sowie der von Ben Brewster und Lea Jacobs wurden inzwischen in überarbeiteter Form in *KINtop* auf deutsch veröffentlicht.)

Manchmal hätte man sich allerdings mehr Interpretation statt der reinen Aufzählung von Fakten gewünscht, so beispielsweise bei Vanessa Toulmins Darstellung der Frauen, die vor dem Ersten Weltkrieg auf den Jahrmärkten Englands ein Kino betrieben. Dieses Beispiel macht deutlich, dass eine Zusammenarbeit von Archivar (Toulmin arbeitet am National Fairground Archive in Sheffield) und Filmhistoriker auf dem schwierigen und bisher kaum untersuchten Gebiet des ambulanten Kinogewerbes bei der Auswertung der Daten dienlich gewesen wäre.

Celebrating 1895 ist ein weiteres Beispiel dafür, dass die Erforschung des frühen Kinos international eines der stimulierendsten Arbeitsfelder ist. Der Band bietet reichhaltiges, neues Material, um das Terrain der Frühzeit weiter zu kartografieren.

Sabine Lenk (Düsseldorf)